

IN KÜRZE

Jiddischer Gesang  
im Koepenhaus

**Greifswald** – Das Klezmer-Duo „Schmarowotsnik“ spielt heute Abend „lider“ von Rajzel Zychlinski beim Konzerte, das im Koepenhaus, Bahnhofstraße 4, stattfindet. Christine von Bülow und Martin Quetsche bringen Gedichtvertonungen mit Oboe, Akkordeon und Gesang sowie jiddischer Gesang und Musik zu Gehör.  
● **Termin:** 25. Januar, 20 Uhr

Begegnungen mit  
Caspar David Friedrich

**Greifswald** – In der Galerie des CDF-Zentrums, Lange Straße 57, wird Samstag die Ausstellung „Begegnungen mit Caspar David Friedrich“ von Arnulf Rainer eröffnet. Seit 30 Jahren arbeitet er mit Übermalungen eigener und fremder Kunstwerke bzw. Reproduktionen und Fotografien. Von 1999 bis 2000 entstand eine Serie zu Landschaftsbildern Caspar David Friedrichs, in denen er malerisch und grafisch in die Bilder eingreift, sie überarbeitet, neu interpretiert, aneignet, versperrt und eröffnet.  
● **Vernissage:** 26. Januar, 11 Uhr

Elterninformationsabend  
über Lernschwierigkeiten

**Greifswald** – Das Duden Institut für Lerntherapie, Markt 2, lädt am 29. Januar interessierte Eltern zu einem Elterninfoabend über Lernschwierigkeiten wie beispielsweise Lese-Rechtschreib-Schwäche, Rechen- oder Englischschwäche ein. Es werden typische Erscheinungsbilder erläutert und Eltern Wege zur erfolgreichen Überwindung der Lernstörung aufgezeigt.  
● **Termin:** 29. Januar, 19 Uhr, Anmeldungen unter ☎ 0 38 34 / 85 45 80

Murkel-Geschichten  
für Kinder im Theaterfoyer

**Greifswald** – Wenn draußen die Abende länger werden und das nasskalte Wetter zum Kuschneln einlädt, freut man sich auf die magischen Momente, in denen die Fantasie spazieren gehen darf. Deshalb lädt das Theater Vorpommern in den Wintermonten dieser Spielzeit alle interessierten Kinder von drei bis sechs Jahren zu den „Murkel-Geschichten“ ein.  
● **Termin:** 27. Januar, 10 Uhr (Foyer)

HGW KOMPAKT

**Die Naturfreunde** treffen sich am Sonntag um 9.30 Uhr mit Pkw am Parkplatz Thälmannring zur Fahrt nach Guest. Die dort startende Wanderung (12 bis 14 km) mit R. Hilbert führt nach Weitenhagen, Grubenhagen und auf Waldwegen zurück zum Ausgangspunkt.  
**Zur Vernissage** von „Trash & Art“ mit informeller Kunst von Nasti von der Weiden wird am 26. Januar ab 17.30 Uhr in der Nähwerkstatt Kabutze, Loefflerstraße 44a, eingeladen (geöffnet bis 28. Februar).  
**Ein Konzert** erklingt am 2. Februar ab 16 Uhr in der beheizten Kirche Wieck. Zu Gast sind Musiker aus der Familie Dallmann aus Berlin, Dresden und Solothurn.

Förderer gesucht: Das Pommersche Landesmuseum plant neuen Besuchermagneten



Im Berliner Rathaus gibt es seit genau vier Jahren einen Medientisch: Besucher können daran auf spielerische Weise die Hauptstadt, ihre Menschen und ihre Sehenswürdigkeiten kennenlernen.

Foto: Art+Com

# Romantik zum Anfassen

Ein interaktiver Medientisch soll bald die neueste Attraktion des Museums werden. Die Fördergesellschaft sammelt Spenden.

Von Petra Hase

**Greifswald** – Noch ist es eine Vision. Doch erste Skizzen und Beschreibungen sind bereits in einem dicken Ordner zusammengefasst: Ein interaktiver Medientisch soll den Besuchern des Pommerschen Landesmuseums die Bedeutung der romantischen Malerei für unsere Region verdeutlichen. Mehr noch: Wer mit dem Tisch quasi in Kommunikation tritt, soll nicht nur eine Fülle von Informationen aufrufen können, sondern auch selbst kreativ werden.  
„Ein anspruchsvolles, kostenintensives, aber auch sehr schönes Projekt, dem wir uns in den kommenden zwei Jahren widmen wollen“, berichtet Irmgard von Schack, Vorsitzende der Fördergesellschaft des Pommerschen Landesmuseums. Die hat sich nach der erfolgreichen Spendenaktion für Caspar David Friedrichs „Greifswalder Marktplatz“ die Finanzierung dieser supermodernen Technik auf die Fahnen geschrieben. Ideengeber war Kunsthistorikerin Birte Frenssen, die sich seit Jahren intensiv mit der Romantik auseinandersetzt. Einen so genannten „Multiuser-Multitouch-Medientisch“ könne sie sich in der Ausstellung sehr gut vorstellen. „Es gibt

sie mittlerweile in verschiedenen Häusern“, weiß die stellvertretende Direktorin des Pommerschen Landesmuseums. Sie selbst habe sich bereits im Hamburgmuseum mit diesem innovativen Objekt vertraut gemacht. „Die Technik ist mittlerweile so weit fortgeschritten, dass auch mehrere Besucher daran arbeiten beziehungsweise spielen können“, berichtet das Vorstandsmitglied der Fördergesellschaft.  
Auch Irmgard von Schack ist begeistert: „Wir wollen damit zugleich jene Bilder von Caspar David Friedrich und seinen Zeitgenossen ins Museum holen, die wir selbst nicht haben“, blickt sie voraus. Der Besucher soll sich Wissenswerte zu den Künstlern, zu Gemälden und Aufenthaltsorten aufrufen können. Auch Zitate, witzige Anekdoten und Literaturhinweise seien geplant. Und das Ganze in einer beeindruckenden Technik verpackt. Wie das geht, stellte beispielsweise die Berliner Firma Art+Com AG mehrfach unter Beweis – auch mit dem interaktiven Stadtplan im Roten Rathaus. „Im Deutschen Salz-

museum Lüneburg etwa flirren im Medientisch Salzkristalle zu Textbausteinen zusammen“, macht Irmgard von Schack neugierig. Diese Art – allerdings mit Sand – könne sie sich gut für das Objekt im Pommerschen Landesmuseum vorstellen. Schließlich spiele Sand auf Friedrichs Landschaftsmotiven eine wichtige Rolle.  
Auch die eigene Kreativität soll nicht zu kurz kommen. „Denkbar wäre, dass sich die Besucher ihre eigene Bildergalerie oder ihr eigenes kleines Museum zusammenstellen“, überlegt Birte Frenssen. Ideen gebe es reichlich. Ob sie technisch realisierbar und vor allem auch finanzierbar seien, müsse man abwarten. Je mehr Spenden – es geht um eine hohe fünfstelligen Summe – desto raffinierter die Technik.  
Da es sich also nicht um ein Schnäppchen handelt, will die Fördergesellschaft das Projekt über zwei Jahre laufen lassen. Irmgard von Schack denkt positiv: „Denn die ersten Spenden sind bereits eingetroffen“, sagt sie glücklich. Dabei zeigten sich selbst ehemalige Greifswalder als Freunde des Pommerschen Landesmuseums.

Wir wollen damit jene Bilder von Friedrich ins Museum holen, die wir selbst nicht haben.“

Irmgard von Schack, Fördergesellschaft

# Ehemaliger Greifswalder spendet für neues Projekt

2000 Euro übergab Hans-Jürgen Ott ans Museum.

**Greifswald** – Zu den ersten Förderern des interaktiven Medientisches gehört Hans-Jürgen Ott aus Saarbrücken. Der gebürtige Greifswalder musste in unserer Stadt Ende vorigen Jahres seinen Vater, den Medizinalrat Joachim Ott, zu Grabe tragen. Statt Kränzen bat der Sohn um Spenden für das Pommersche Landesmuseum.  
Nicht von ungefähr: Wie Hans-Jürgen Ott berichtete, habe seinen Vater die Tatsache mit großer Freude erfüllt, „dass große Teile des ehemaligen Stettiner Museums durch den Krieg hindurch gerettet werden konnten und den Grundstock für das neu gegründete Pommersche Landesmuseum in Greifswald bildeten“. Der Radiologe Joachim Ott war Stettiner. Und so freute sich sein Sohn, der Förder-

gesellschaft des Museums für die künftige Attraktion eine Spende über 2000 Euro überreichen zu können.  
Dabei hat er selbst ein „zweispaltiges Gefühl zu Greifswald“, gestand Ott, Chefarzt der Chirurgie am Kreuznacher Diakoniekrankehaus, gegenüber der OZ. Denn er und seine Frau Silvia – ebenfalls Medizinerin – seien vor rund 40 Jahren mit Schimpf und Schande aus Greifswald verjagt worden. Ein Ausreisepass habe schließlich zu Haftstrafen geführt. Nach über einem Jahr Gefängnis seien sie beide „freigekauft“ worden, durften im Westen später auch ihre Kinder wieder in die Arme schließen. So etwas vergesse man nicht, sagt Ott. Wenngleich er heutzutage wieder gern nach Greifswald komme. ph



Silvia Ott und ihr Ehemann Hans-Jürgen überreichen Irmgard von Schack (v.l.) die Spende für das neue Förderprojekt. Fotos (2): Peter Bänder

# Wertvolles Zunftsilber aus Stettin

Neuerwerbung bereichert in Kürze die Ausstellung. Der Verein „Pommersche Heimat“ stiftete den Pokal.



Stefan Fassbinder mit dem vom Verein gestifteten Pokal. Zur Übergabe kamen Gerold Jürgens, Heiko Schmidt und Roswitha Loscke (v.l.).

**Greifswald** – Schon bald können Besucher einen Pokal der Stettiner Weberzunft in der Sammlung des Pommerschen Landesmuseums bestaunen. Das gute Stück aus Zinn wurde mit Unterstützung des Vereins „Pommersche Heimat“ erworben und gestern vom Vorsitzenden Heiko Schmidt übergeben.  
„Der Verein hatte uns schon früher signalisiert, dass er uns bei Ankäufen unterstützen könnte. Deswegen haben wir ihn angesprochen, als uns der Pokal angeboten wurde“, sagt Stefan Fassbinder, im Museum für die Landesgeschichte zuständig. Die Freude sei groß gewesen, als der Verein den Ankauf rasch ermöglichte. Der Pokal werde künftig in der Schwedenabteilung ausgestellt sein – zusammen

mit anderem Zunftsilber aus Greifswald, Franzburg und Gützkow. Dieser Pokal sei von besonderem Wert, so Fassbinder, „da wir bisher kein Zunftsilber einer Stettiner Zunft zeigen konnten.“ Das gute Stück wurde von Hans Golitzer, einem Meister aus Thorn, 1678 in Stettin gefertigt.  
Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts war das Handwerk in Zünften organisiert. Nur wer der Zunft angehörte, durfte dort arbeiten. Die Anzahl der Meister und Gesellen war genau festgelegt. Zudem bestimmten und kontrollierten die Zünfte Preise und Qualität der Waren. Als Zeichen der Gemeinschaft und des Wohlstandes stifteten die Zünfte wertvolles Silber- oder auch Zinngerät.

# Van Gogh ist wieder zu Hause

**Greifswald** – Ab Mitte August 2012 fehlte Vincent van Goghs „Allee bei Arles“ (1888) in der Gemäldegalerie des Pommerschen Landesmuseums. Grund dafür war die große Schau „1912 – Mission Moderne“ im Wallraff-Richartz-Museum Köln, wohin das kostbare Werk ausgeliehen wurde. Über 176 000 Besucher sahen die viermonatige Schau mit Gemälden von Meistern wie van Gogh, Cézanne, Gauguin, Munch, Macke und Picasso. Nun ist die „Allee bei Arles“ wieder zurückgekehrt. Neben van Gogh können auch Werke von Liebermann, Jawlensky, Runge, Carus, Dahl und Friedrich betrachtet werden.  
● **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 3 Euro.

OSTSEE-ZEITUNG

Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: - 684  
E-Mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

**Leiterin der Lokalredaktion:** Katharina Degrossi ☎ 03 834 / 793 687  
**Redakteure:** Petra Hase (-90), Sven Jeske (-92), Cornelia Meerkatz (-94), Dr. Eckhard Oberdörfer (-88), Kai Lachmann (-91)

Verlagshaus Greifswald  
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,  
Johann-Sebastian-Bach-Straße 32,  
17489 Greifswald,  
Postfach 3361, 17463 Greifswald

Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung:  
Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 674

**Öffnungszeiten des Service-Center**  
Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr,  
Freitag: 10 bis 15.30 Uhr

E-Mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365\*  
Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366\*  
Ticketservice: 01 802 - 381 367\*  
Fax: 01 802 - 381 368\*

\*nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz,  
Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,  
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.